



ELIAS PALM

TODESMAHNUNG

THRILLER

GOLDMANN

Montagvormittag waren die Juristen in der Staatsanwaltschaft ungewöhnlich ausgelassen und gut gelaunt.

Vor Vadlund auf dem Tisch lagen Geschenkpapier und Seidenbänder, die er von den Geschenken der Kollegen abgerissen hatte. Von den jüngeren Mitarbeitern hatte er eine gute Flasche alten Whisky bekommen, die älteren hatten für einen Humidor, einen hölzernen Behälter für Zigarren, zusammengelegt. Jetzt war nur noch ein kleines Geschenk übrig. Es war in lilafarbenes Glanzpapier gewickelt, und unter dem silbernen Geschenkband steckte ein Briefumschlag mit seinem Namen. Während er ihn herauszog, betrachtete er die feine Gesellschaft vor sich. Mit so viel Aufmerksamkeit hatte er tatsächlich nicht

gerechnet. Ehrlich gesagt war er nicht gerade der Beliebteste unter den Staatsanwälten in der Anwaltskammer, und Hans Vadlund gab zu, dass er sich inzwischen auch damit abgefunden hatte. Er richtete seine Aufmerksamkeit wieder auf den Briefumschlag. Die Schrift kam ihm nicht bekannt vor, aber sie hatte etwas Weibliches. Vorsichtig zog er die Karte heraus.

»Nicht vor Zeugen öffnen« stand darauf – das war alles.

Hans Vadlund lächelte still in sich hinein und suchte Lottas Blick. Sie stand am Kaffeeautomaten und redete mit ein paar anderen Sekretärinnen. Sie trug das blonde Haar jetzt kurzgeschnitten, und ihr Wickelkleid kaschierte weder ihre Oberweite noch den wachsenden Bauch. Er erinnerte

sich daran, wie gut sie duftete. Eigentlich versuchte er, nicht mehr an sie zu denken, aber ab und zu kamen doch die Erinnerungen an früher wieder hoch. Lotta war jetzt fünfunddreißig, verheiratet und mit ihrem zweiten Kind schwanger, aber vor zehn Jahren hatte die neu angestellte Sekretärin ausgesehen wie die Unschuld selbst. Sie hatte zu ihm aufgesehen und ihm sein Selbstwertgefühl zurückgegeben. Ganz anders als Gunilla. Sieben Jahre lang hatten sie vergeblich versucht, ein Kind zu bekommen. Das hatte ihre Beziehung so belastet, dass ihm irgendwann jede Ausrede recht gewesen war, um nicht zu ihr nachhause kommen zu müssen. Sie waren dem Eisprung mit Thermometer und Urinstäbchen hinterhergerannt, und am Ende hatte der Sex

mit Gunilla absolut nichts mehr mit Lust oder Spontaneität zu tun gehabt.

Lotta drehte sich jedoch nicht zu ihm um, sondern unterhielt sich weiter, die Kaffeetasse in beiden Händen. Tatsächlich hatten sie in den letzten Jahren keinen engeren Kontakt mehr gehabt. Warum sollte sie also zu seinem fünfzigsten Geburtstag plötzlich ein Geschenk für ihn kaufen? Vorsichtig schüttelte er das Paket. Es war leicht, und nichts war zu hören. Entgegen der Empfehlung auf der Karte löste er das silberne Geschenkband auf seinen Knien, damit ihm niemand zusehen konnte. Plötzlich fühlte er sich wieder wie ein Kind. Schnell zog er das Band vom Paket, wickelte es aus und knüllte das Papier zu einem kleinen Ball zusammen. Die weiße Schachtel sah aus wie

eine Schmuckschatulle, und erwartungsvoll hob er den Deckel ein wenig an. Er sah noch einmal kurz zu Lotta hinüber, die sich gerade zu ihm umdrehte. Sie lächelte und zwinkerte ihm zu. Er lächelte noch immer, als er den Inhalt der Schachtel sah, aber im nächsten Moment versteinerte er. Alles Blut wich aus seinem Gesicht, und das Gemurmel um ihn herum wurde zu einem fernen Raunen. Er hatte das Gefühl als würde ihm das Trommelfell platzen, und alles verschwamm vor seinen Augen. Der Kaffee, den er gerade getrunken hatte, stieß ihm sauer auf, und er musste fest schlucken, um sich nicht auf den Tisch zu übergeben. Als er versuchte, die Schachtel wieder zu schließen, fiel ihm der Deckel aus der Hand. Er versuchte ihn vom Boden aufheben, aber seine Hände wollten